

A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

Wir danken unserem Leser R. Kunert für den Hinweis auf das folgende Interview:

01) Polens heimlicher Herrscher über Kriegsreparationen Warum wollen Sie noch immer Geld von uns, Herr Kaczynski? Interview der Bild am Sonntag



Jaroslaw Kaczynski (l., 70) mit den BILD-Redakteuren Paul Ronzheimer (r.) und Hans-Jörg Vehlewald. Foto: Daniel Biskup

Artikel von: Paul Ronzheimer, Hans-Jörg Vehlewald und Daniel Biskup (Fotos) veröffentlicht am 25.01.2020 - 10:08 Uhr, Bild am Sonntag:

Er ist „nur“ Chef der polnischen Regierungspartei PiS, doch ohne ihn läuft nichts in Polens Politik: Ex-Premier Jaroslaw Kaczynski (70).

BILD traf den heimlichen Herrscher Polens zum Interview, fragte ihn: „Warum wollen Sie noch immer Geld von uns Deutschen, Herr Kaczynski?“

Der Ex-Premier über Kriegsreparationen, Putins historische Lügen und den Umbau des polnischen Justizsystems.

BILD: Herr Kaczynski, Russlands Präsident Putin hat vor dem Holocaust-Forum in Jerusalem bekräftigt, Polen sei mitschuldig am Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Was plant Putin?



Jaroslaw Kaczynski: „Putin geht es um Ablenkung! Er versucht, die Aufmerksamkeit auf uns Polen zu lenken, um die eigene Verstrickung seines Landes beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und dessen Folgen zu verschleiern.“

Doch die Welt kennt die Wahrheit: Es war Stalins Sowjetunion, die am 17. September 1939 über Polen herfiel. Es waren sowjetische Soldaten und Henker des NKWD, die 1940 in Katyn und anderswo Hunderttausende polnische Offiziere ermordeten. Aber Polen als Opfer, Russen als Täter – diese Rolle gefällt Putin nicht. Deshalb will er die Geschichte umschreiben.

Vergessen wir nicht: Es war Putin, der 2005 den 4. November zum Feiertag seines, neuen Russland‘ ausrief – den Jahrestag der Verdrängung der Polen im Kampf um den Moskauer Kreml im Jahr 1612. Putin missbraucht Geschichte für seine Politik.“

Ihr Präsident Duda wollte jetzt in Jerusalem sprechen, durfte aber nicht. Was hätte er entgegnet?

Kaczynski: „Ich kann nicht für den Präsidenten sprechen, aber er hätte gewiss auf die historische Wahrheit hingewiesen: Es waren Hitler und Stalin, die mit ihrem Pakt Polen aufteilten und überfielen. Es waren die deutsche Gestapo und die Volkskommissare des sowjetischen NKWD, die unfassbare Verbrechen in Polen und anderen Staaten verübten.“

Von Anfang an wurden von den deutschen Besatzern Massenmorde an unseren Eliten begangen – an Professoren, Wissenschaftlern, Studenten, Politikern und deren Familien.

Unsere Zukunft sollte ausgerottet werden, die polnische Kultur und das wirtschaftliche Potenzial des Landes sollten zerstört werden. Auch die Sowjets brachten Tausende von Polen um oder verschleppten sie nach Sibirien oder Kasachstan, viele kehrten erst Ende der 50er-Jahre nach Polen zurück. Viele andere niemals.“

Präsident Steinmeier hat in Jerusalem klargestellt: Deutschland hat den Krieg begonnen! Deutsche haben den Holocaust geplant und ausgeführt! War das klar genug aus polnischer Sicht?

Kaczynski: „Es freut mich, dass sich Präsident Steinmeier und auch Kanzlerin Merkel so klar zur Schuld und zur Verantwortung Deutschlands für den Krieg und für die Ermordung von Millionen Opfern bekannt haben. Sie haben es Russland und seinem Präsidenten wirklich schwer gemacht, weiterhin Lügen zu verbreiten und uns Polen in einem schlechten Licht darzustellen. Die Fakten sprechen für sich: Im Zweiten Weltkrieg starben sechs Millionen polnische Staatsbürger, davon drei Millionen polnische Juden, die vor dem Krieg polnische Staatsbürger waren.“

Sie beklagen, dass Deutschland bis heute nie Entschädigung an Polen gezahlt habe, wollen „eine Rechnung“ präsentieren, wie Ihr Präsident Duda gegenüber BILD sagte. Wie viel verlangen Sie?

Kaczynski: „Die Berechnungen dafür sind noch im Gange, dem Bericht der Kommission will ich nicht vorgreifen.“

Es ist von bis zu 850 Milliarden Euro Reparationen die Rede.



Kaczynski: „Das kann ich nicht kommentieren. Aber klar ist: Damals wurde Polens gesamte Wirtschaft, Straßen, Fabriken, historische Gebäude und Kulturgüter ausgelöscht und vernichtet. Zerstört wurde Polen übrigens auch schon im Ersten Weltkrieg, besonders im vom Zarenreich eingegliederten und von diesem ausgebeuteten einstigen Königreich Polen. Ohne jede Entschädigung. Aber Frankreich erhielt bis vor wenigen Jahren noch Reparationen aus Deutschland aus dem Versailler Vertrag von 1919. Polen bekam praktisch nichts. Damit werden wir uns nicht abfinden.“

Ihre Forderungen müssten Sie aber auch an Russland senden, oder?

Kaczynski: „Deutschland und Russland sind nicht vergleichbar! In Berlin sitzt eine demokratisch gewählte Regierung, dort gelten Recht und Moral. Von Russland kann man das nicht behaupten. Sie haben recht: Auch Russland müsste zahlen. Aber ich glaube nicht, dass unsere Generation es noch erleben wird, dass Moskau sich seiner Verantwortung stellt. Sicher ist nur: Unsere Forderungen haben kein Verfallsdatum!“

Ist Putin bereit, so wie die Ukraine weitere Länder zu destabilisieren und russische Truppen nach Osteuropa zu schicken?

Kaczynski: „Ich glaube, charakterlich wäre Putin zu vielem fähig. Aber am Ende greift er, der sowjetischen und russischen Tradition folgend, nur dort an, wo er Schwächen erkennt und eine Chance sieht zu gewinnen, etwa auf der Krim und in der Ost-Ukraine. Wo es mit massivem Widerstand, auch nur diplomatischer Natur, rechnen muss, tut Russland sich schwerer. Für Polen und die baltischen Staaten trifft das gewiss zu. Deshalb ist die Nato-Präsenz hier so wichtig.“

Braucht es mehr deutsche Soldaten, um Osteuropa gegen Putin zu schützen?

Kaczynski: „Ja, besonders ins Baltikum sollte Deutschland weitere Truppen schicken. In Polen sprechen historische Gründe dagegen, dass noch mehr Soldaten aus Deutschland bei uns stationiert werden. Da muss auch Deutschland auf polnische Empfindlichkeiten Rücksicht nehmen. Aber klar ist: Es braucht eine gute Kampf- und Einsatzbereitschaft in Osteuropa.“

Lassen Sie uns über Ihr Image in Europa sprechen, Herr Kaczynski. Warum bezeichnen Sie Homosexuelle immer wieder als „Bedrohung“ und machen Stimmung?

Kaczynski: „Das ist nicht präzise zitiert. Ich habe nur gesagt: Wer das traditionelle Modell von Familie infrage stellt, also das Zusammenleben von Mann und Frau, der gefährdet nicht nur Polen oder Europa, sondern eigentlich auch die Grundlagen unserer Zivilisation. Unsere Gesellschaft beruht auf den Werten der Familie. Wenn diese Werte in diesem Ausmaß untergraben werden, dann fürchte ich um die Zukunft unseres Kontinents, der auf christlich-jüdischen Fundamenten steht.“

Auch die EU übt scharfe Kritik an Ihrer Haltung. Befördern Sie damit nicht immer wieder homophobe Angriffe in Ihrem Land?



Kaczynski: „Gewalt kann überall passieren und ist immer etwas Schlechtes, egal wo sie passiert und gegen wen. Ich könnte eine andere Frage stellen: Befasst sich die EU auch mit Gewalt gegen kleinwüchsige Männer? Da kann ich mitreden ...

Was ich sagen will: In Polen wurden Homosexuelle nie verfolgt. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern war Homosexualität in Polen nie verboten und ist nie bestraft worden – außer in Zeiten der Teilung des Landes, als Polen unter fremder Herrschaft keinen eigenen Staat besaß. Als wir nach dem Ersten Weltkrieg unsere Eigenstaatlichkeit wiedererlangten, verschwanden betreffende Vorschriften aus dem Strafgesetzbuch, was im damaligen Europa einmalig war. Daher gibt es bei uns keine solche Geschichte, keine solche Tradition, und es gibt auch keine Gewalt gegen Homosexuelle.“



Parteichef Jaroslaw Kaczynski (70) im Warschauer Sejm, einem der ältesten Parlamente der Welt. Foto: Daniel Biskup



Ein Dauerstreitthema mit der EU: Polen demontiert seinen Rechtsstaat. Warum verbieten Sie jetzt mit einem „Maulkorb-Gesetz“ sogar den eigenen Richtern, Polens Rechtssystem zu kritisieren?

Kaczynski: „Nimmt man die vielen im Westen geäußerten Meinungen, dann geht es hier um ein großes Missverständnis. Wenn es in Polen Rechtsverletzungen gibt, dann werden diese vor allem von den Gerichten selbst begangen, und es gibt dafür unzählig viele Beispiele. Das Wesentliche dabei ist, dass die derzeitige Regierung dies im Interesse der Gesellschaft, im Interesse von Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit ändern möchte.“

Es gibt selbstverständlich auch privilegierte Gruppen. Deren Privilegien stammen hauptsächlich noch aus kommunistischen Zeiten und man möchte sie auch behalten, denn sie dienen den eigenen Interessen. Diese Menschen haben einfach reale Privilegien. Die Gerichte beschützen Vertreter dieser Gruppen auch in krassen und geradezu skandalösen Fällen. Und das ist die ganze Wahrheit und das Wesentliche bei dieser Auseinandersetzung. Dies ist nur eine ganz kurze Schilderung der Situation. Um das Ganze vollständig zu erklären, bräuchte es einer längeren Beschreibung.“

In diesem Jahr jährt sich der Todestag Ihres Bruders Lech zum zehnten Mal. Glauben Sie noch immer, dass es ein Anschlag war, hinter dem Putin steckt?

Kaczynski: „Das große Problem ist: Russland hat uns bis heute das Flugzeug-Wrack nicht übergeben, es konnte nie richtig untersucht werden. Es gibt zwei laufende Ermittlungsverfahren, die alle infrage kommenden Ursachen prüfen. Ich könnte mit Präsident Putin über den Tod meines Bruders sprechen, aber zunächst müsste er uns das Flugzeugwrack übergeben.“-

Quelle:

<https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/polen-kaczynski-im-interview-warum-wollen-sie-noch-immer-geld-von-uns-67543114.bild.html>

